

ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2018.00014

vom 28. Mai 2019

ZH Sozialversicherungsgericht, 2019-05-28, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_UV.2018.00014

FR: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2018.00014 du 28 mai 2019

IT: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2018.00014 del 28 maggio 2019

Erwägungen

E. 1.1

X.____, geboren am 28. Juni 1962, erlitt am 11. November

1991 (Urk. 12/1/V/52), am 21. Juli 1994 (Urk. 12/1/IV/38), sowie am 23. September 1999 (Urk. 12/1/III/89) je einen

Unfall, wobei er sich unter anderem Kontusionen und Distorsionen der Hals- und Lendenwirbelsäule zuzog (vgl. Urk. 12/1/I/5). Im Jahr 2000 war er sodann an einer Messerstecherei beteiligt, welche Verletzungen folgenlos abheilten (Urk. 12/1/III/120, Urk. 12/1/III/149 S. 5).

Am 8. Dezember 1992 hatte der Versicherte sich bei der Invalidenversicherung, wegen Rückenschmerzen für den Bezug einer Rente angemeldet. Mit den Verfügungen vom 27. Juni 2000 sprach ihm

die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich,

IV-Stelle, ab 1. November 1992 eine halbe und ab 1. Juli 1994 eine ganze Invalidenrente zu (Urk. 10/55 im Verfahren IV.2018.00335).

Nach der Abschlussuntersuchung durch Kreisarzt Dr. med. Y.____, Facharzt für Orthopädische Chirurgie, vom 14. Mai 2001 (Urk. 12/1/III/149) sprach ihm die Suva, der massgebliche Unfallversicherer,

mit Verfügung vom 9. August 2001 ab 1. September 2001 gestützt auf einen Invaliditätsgrad von 80 %

eine Invalidenrente

zu (Urk. 12/1/III/163; vgl. auch Urk. 12/1/III/155 S. 3).

E. 1.2

Am 23. Mai 2002 erlitt der Versicherte eine Auffahrkollision von hinten mit Halswirbelsäulendistorsion (Urk. 12/1/I/35) und am 1. Juni 2002 eine Frontalkollision mit Verstärkung der Halswirbelsäulendistorsionssymptomatik (Urk. 12/1/II/1; vgl. den Bericht von Suva-Kreisarzt Dr. med. Z.____, Facharzt für Chirurgie, vom 25. Juni 2003, Urk. 12/1/I/5). Die Suva sprach dem Versicherten ab 1. Oktober 2003 neu gestützt auf einen Invaliditätsgrad von 100 %

eine Komplementärrente zur Rente der Invalidenversicherung zu (Verfügung vom 17. Oktober

2003, Urk. 12/1/I/57).

E. 1.3

Die IV-Stelle erachtete in den von ihr durchgeführten Revisionsverfahren, letzt mals 2016, unverändert ein en Anspruch auf eine ganze Invalidenrente als be grün det (vgl. Urk. 10/78, 10/97, 10/107 und 10/131 im Verfahren IV.2018.00335).

Dr. med. A.____, Facharzt für Neurologie, hat te der Suva – teilweise auf Nach frage der Suva - , verschiedene Verlaufsberichte vom 6. April

2006 (Ur k. 12/1/II/1 01), vom 2 5. August 2008 (Urk. 12/1/II/27), vom 4. und 1 2. Juli 2011 (Urk. 12/1/II/30 S. 1-3), vom 2 8. Mai 2014 (Urk. 12/1/ I/ 15) und vom 28. Januar 2016 (Urk. 12/1/ I/ 17) zu gestellt .

E. 1.4

Im Rahmen einer im August 2013 gegen unbekannt eingeleiteten Strafunter su chung wegen Verdachts der Widerhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz konnte die unbekannt e Person als X.____ identifiziert werden. Die durch ge führten Überwachungsmassnahmen wur den per 1 2. Januar 2015 beendet. Auf grund der Erkenntnisse aus den Überwachungsmassnahmen wurde mit Rapport vom 9. September 2016 gegen den Versicherten ein Verfahren wegen Verdach t s des I nvalidenversicherungsbetrug s eröffnet (Urk. 12/ 1/ I/39 S. 2 f.). Die Staats an waltschaft II des Kantons Zürich eröffnete eine Untersuchung (vgl. Urk. 12/1/I/38 S. 2, 12/1/I/30 S. 5 f.). Am 3. Oktober 2017 erklärte die Suva , dass sie als Privat klägerin am Strafverfahren teilnehmen wolle (Urk. 12/ 1/ I/38).

Mit Schreiben vom 2 6. Oktober 2017 teilte die Suva dem Versicherten mit, neu bekannt gewordene Tatsachen – Akten der St aatsanwaltschaft Zürich – würde sie zwingen, die Haftungsfrag e zu überprüfen. Ab sofort müss e sie die Ausrichtung weiterer Versic herungsleistungen unterbrechen (Urk. 12/I/20). Nachdem der Ver si cherte wiederholt die formlose Leistungseinstellung beanstandet hatte (vgl. Urk. 12/ 1/ I/22, 12/ 1/ I/ 24, 12/ 1/ I/25, 12/ 1/ I/28-31), erliess die Suva am 1 3. Dezem ber 2017 eine Zwischenverfügung, mit welcher sie sämtliche Leistungsaus rich tungen per sofort sistierte.

Einer allfälligen Beschwerde entzog sie die aufschie bende Wirkung (Urk. 2).

E. 1.5

Auch die IV-Stelle teilte n ach Einsichtnahme in die Strafakten und dem Einholen der Stellungnahme von Dr. med. B.____, Facharzt für Orthopädische Chirur gie, vom Regionalen Ärztlichen Die nst der IV-Stelle (RAD) vom 11. Dezember 2017 dem Versicherten mit Vorbe scheid vom 2 2. Dezember 2017 mit , dass die bis herige Invalidenrente vorsorg lich per sofort sistiert werde. Daran hielt die IV-Stelle nach Einholen einer zus ätzlichen Stellungnahme von Dr. B.____ mit Verfügung vom 2 1. Februar 2018 fest, und verfügte die sofortige vorsorgliche Renteneins tellung per Ende Dezember 2017 (vgl. Urteil desselben Tage s im Ver fahren IV.2018.00335 Sachverhalt 1.3).

E. 2

Gegen die Verfügung der Suva vom 1 3. Dezember 2017 richtet sich die Be schwer de des Versicherten vom 1 5. Januar 2018 mit dem Rechtsbegehren, die Zwischen verfügung vom 1 3. Dezember 2017 sei aufzuheben und der Beschwerde sei die aufschiebende Wirkung zu erteilen. Es sei ihm sodann die unentgeltliche Rechts pflege zu gewähren und Rechtsanwalt Häusermann als unentgeltlicher Rechts vertreter

beizuordnen (Urk. 1 S. 2). Am 6. Februar 2018 reichte der Versicherte sodann den Bericht von Dr. A.____, Facharzt für Neurologie, vom 22. Januar 2018 nach (Urk.

E. 7

und 8). In der Beschwerdeantwort vom 21. Februar 2018 schloss die Suva auf Abweisung der Beschwerde (Urk.

E. 12

). Am 16. April 2018 reichte der Versicherte erneut einen Arztbericht nach, welcher der Gegenpartei zur Stellungnahme unterbreitet wurden und wozu sich die Suva am 24. Mai 2018 äusserte (Urk. 22).

Am 3

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.